

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spalte berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Dr. 6.

Freitag, den 15. Januar 1904.

3. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 14. Januar 1904.

Scharfschießen der Artillerie. Sonnabend, den 16. Januar 1904, von vormittag halb 10 Uhr bis mittags 1 Uhr werden auf dem Gelände zwischen Langebrück, Grünberg, Ottendorf, Ottendorf, Kommitz, Seifersdorf und Schönborn die Feldartillerie-Regimenter Nr. 12 und 48 mit scharfer Munition schießen. Die während des Scharfschießens gefährdeten Wege werden durch Warnungstafeln kenntlich gemacht, das innerhalb des Gefahrenbereiches gelegene Gelände außerdem durch Gendarmen, Militärposten und Patrouillen abgesperrt sein. Das Betreten dieses Gebietes wird für die Dauer des Schießens hiermit ausdrücklich verboten. Den Anordnungen der Gendarmen und Sicherheitsposten ist unweigerlich Folge zu leisten.

Im Hinblick auf die großen Vorteile, welche das Bestehen der Gesellenprüfung bietet, wird den Eltern, Vormündern und Pflegern von Handwerkerlehrlingen empfohlen, ihre Schutzbefohlenen zur Ablegung dieser Prüfung anzuhalten. Andererseits werden auch die Lehrerinnen darauf hingewiesen, daß ihnen gesetzlich die gleiche Pflicht gegen ihre ausstehenden Lehrlinge obliegt. Diejenigen Lehrlinge, welche sich der Gesellenprüfung unterziehen wollen, haben, wenn sie bei Lehrherren, die einer Innung als Mitglieder angehören, in der Lehre stehen, die Gesellenprüfung vor dem Prüfungsausschusse der Innung abzulegen, vorausgesetzt, daß diese das Recht zur Abnahme von Gesellenprüfungen besitzt. Die anderen Lehrlinge haben, wenn sie zur Gesellenprüfung sich melden, ein selbst zu verfassendes und eigenhändig zu schreibendes Gesuch bei der Gewerkschammer einzureichen. Die Gesuche sind beizufügen ein ebenfalls selbst verfaßter und eigenhändig geschriebener Lebenslauf, der Lehrvertrag, das Lehrzeugnis beziehungsweise das Zeugnis vom Lehrherren, daß und wie lange der Lehrling bei ihm in der Lehre steht, und die Zeugnisse der Fortbildungsschule oder der gewerblichen Bildungsanstalten, welche der Gesuchsteller besucht hat. Gleichzeitig ist bei Einreichung des Gesuches die Prüfungsgebühr von 10 Mark zu entrichten. Zur Prüfung für nächste Ostern sind die Zulassungsgesuche nebst den erforderlichen Unterlagen und die Prüfungsgebühren spätestens bis Ende Januar 1904 einzugeben. Später eingehende Gesuche können möglicherweise erst für die Herbstprüfungen berücksichtigt werden.

Die Spiritus-Produzenten schreiben Verdiensten mit zwei großen B. Der Preis für Trinkspiritus, sowie für Brennspiritus ist am 17. Dezember vorigen Jahres um 6 Mark und vor einigen Tagen wieder um 3 Mark pro Hektoliter, also im ganzen um 9 Pfennig pro Liter, von der Zentrale erhöht worden. Es würde im Interesse der Konsumenten sein, wenn dieser unmotivierten Preiserhöhung einmal ein Riegel vorgeschoben würde. Den Spiritusringuliten müßte eine Antitrübenoffensivität entgegengestellt werden, die eventuell selbst produziert.

Dresden. Am 11. Januar wurde in der Perion eines 22-jährigen Maurers derjenige ermittelt und festgenommen, welcher in mehreren Fällen auf offener Straße, insbesondere im amerikanischen Viertel, Damen die Handtäschchen entriß.

Vorgestern mittag sprang von der Uebigauer Landungsbrücke eine 25-jährige Gewerkschaftsleiterin in die Elbe. Der Fähremeister Nigische fuhr ihr mit seinem Dampfboot sofort nach und zog sie wieder heraus. Wiederbelebungsvorkehrungen brachten ihr das Bewußtsein wieder, worauf sie im Krankenwagen in das Friedrichstädter Krankenhaus übergeführt wurde. Als Beweggrund zu ihrer Handlungsweise hat sie Liebeskummer angegeben.

Loßwitz. Am Sonntag vormittag sah

der Steuermann Rütlich der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft von seiner an der Elbe gelegenen Wohnung aus eine männliche Person auf dem Wasser treiben. Sprang sofort hinzu und reichte, nachdem er sich mit einem Brettle gesichert hatte, dem schon halb Erstickten eine Stange. Mit vieler Mühe gelang es ihm, den um sein Leben kämpfenden, einen etwa 14 Jahre alten Schulknaben von der Louisenstraße in Dresden zu retten. Der Knabe war in einem Geschäft der Neustadt Laufbursche und dort wegen begangener Unredlichkeiten aus Angst früh weg, und in die Elbe gelaufen.

Ein aufregender Vorfall spielte sich gestern in den Nachmittagsstunden auf der Leipziger Straße ab. Ein Mann, der beim Betteln betroffen worden war, sollte von einem Gendarm festgenommen werden, er begann, sich jedoch gegen diesen aufzulehnen und stach mit einem Messer nach ihm. Er floh dann, von dem Gendarm verfolgt, nach der Elbe zu, in welche er trotz der treibenden Schollen bis in die Mitte lief, sodas er bis an den Hals in den eisigen Fluten stand. Von hier wurde er mittels Rähnes herausgeholt und dann in einer Droschke nach dem Stadthaus übergeführt.

Soßwitz. Gestern früh in der 7. Stunde ist ein Soldat des Dresdener Schützenregiments Nr. 108 auf dem Bahnhöfen der hiesigen Flur tödlich überfahren worden. Dem Ansehen nach liegt Selbstmord vor.

Briesen. Für den Nachdienst der Schupmannschaft ist jetzt vom Gemeindevorstand wie an anderen Orten Kontrolle durch eine Streife mit acht Stationen eingeführt worden.

Wahndorf. Am Sonntag morgens gegen halb 7 Uhr brannte es bei Herrn Wirtschaftsbefitzer Karl Gommlich (Fleischer Gommlich), und zwar wurde das Wohnhaus mit der Scheune vollständig ein Raub der Flammen. Dem schon bejahrten Brandkalamitäten erwacht bedeutender Schaden, denn er hat, wie verlautet, nicht verschert. Außer einigen häuslichen Gegenständen ist das gesamte Getreide vernichtet worden. Brandstiftung soll vorliegen.

Grosenhain. Der vormittags 9,20 Uhr in Frauenhain nach Grosenhain abfahrende Zug hielt gestern plötzlich zwischen Frauenhain und Zabelitz auf freier Strecke. Und der Grund? Einem in Frauenhain eingestiegenen Herrn war es offenbar zu warm im Anzug und in dem Bestreben, den wärmerregulierenden Hebel auf „kalt“ zu stellen, vergriff er sich und zog an der Notbremse. Nach dem Halten des Zuges wurde der Name des Herrn festgestellt und eine Strafvorschrift dürfte für denselben nicht ausbleiben.

Einem dreifachen Schwindel, der dem Betroffenen beinahe einen empfindlicheren Verlust gebracht hätte, ist ein hiesiger Uhrmacher zum Opfer gefallen. In dessen Geschäft erschien eines Tages ein etwa 25-jähriger, augenscheinlich dem dienenden Stande angehöriger Mensch unter dem Vorgeben, von seinem Dienstherrn, einem in dem Dorfe J. wohnhaften Gutbesitzer beauftragt zu sein, sich auf dessen Rechnung eine Uhr auszusuchen. Glaubhaft machte er die Angabe durch Vorlegung eines von dem angeblichen Dienstherrn ausgestellten und von dem Gemeindevorstande besiegelten und unterstempelten Zeugnisses. Wie sich jedoch später herausstellte, war das Zeugnis gefälscht und der Name des angeblichen Dienstherrn erlogen. Da die zum Kauf herausgegebene Uhr im Werte von 30 Mark erst abgezogen werden mußte, so gelang es dem Schwindler nur, eine ältere, minderwertige Uhr, die ihm einstweilen ausgehändigt wurde, an sich zu bringen.

Grimma. Welch großen Schaden der am 31. November v. J. herrschende Sturm hier verursacht hat, ist daraus zu ersehen, daß die infolge des Sturmes erforderlichen Ausbesserungen allein an städtischen Gebäuden 7000 Mark Kosten verursachten.

Mühlberg a. d. S. Als vorgestern abends gegen 11 Uhr der Bürgermeister des Städtchens Schweinitz sich nach Hause begab, wurde kurz vor seiner Wohnung auf ihn geschossen. Er wurde im Genick verletzt; die Wirkung des Schrotschusses wurde aber durch den hochgeschlagenen Kopf abgemindert. Der Attentäter, der jedenfalls aus Rachegefühl gehandelt hat, konnte bis jetzt leider noch nicht ermittelt werden.

Kuffig. In der Ausschussung der Sektion Kuffig des Bundes österreichischer Industrieller berichtete der Sekretär von der Fusionierung dreier Elbschiffahrtsgesellschaften und von der von der Kammer verlangten Stellungnahme der Sektion hierzu. Der Ausschuss schließt sich der Ansicht der hiesigen Hauptverleger an, die in der Fusionierung nur einen Vorteil sehen; denn an eine Monopolisierung kann mit Rücksicht auf die noch immer große Konkurrenz durchaus nicht gedacht werden. Sodann wurden die hiesigen Zustände im Telefonverkehr einer eingehenden Erörterung unterzogen und beschlossen, bei der Bundeszentrale in Anregung zu bringen, daß man von hier aus mit Berlin sprechen dürfe, und auch mit Wien direkt verbunden werde, also mit Ausschaltung der Zwischenstation Prag.

Zittau. In der am Freitag abend hier stattgefundenen Stadtvorordnetenversammlung legten die Stadtverordneten Dr. med. Uhlig und Dr. jur. Oppermann nach vorausgegangen erregten Auseinandersetzungen ihre Mandate nieder und verließen den Sitzungssaal. Die freisinnige Stadtvertretung ist nun ganz unter sich.

Die Vergehen des Köfelfabrikanten Pfister hier haben eine rasche Sühne gefunden. Eben erst von Berlin beim hiesigen Amtsgericht eingeliefert, ist Pfister bereits vom Schöffengericht abgeurteilt worden. Der vollendete Betrug konnte nur in einem Falle nachgewiesen werden, weshalb der Angeklagte mit einer Gefängnisstrafe von drei Monaten davonkam.

Leipzig. Gegen den wegen Verdachtes, den Mord an dem Händler Cohn verübt zu haben, inhaftierten Schuhmacher und Ledler Reinhold Günstler, der gleichfalls in der Seeburgerstraße wohnte, ist nunmehr die Voruntersuchung eröffnet worden. Seine Haft dauert demnach fort.

Der frühere Mitdirektor der Leipziger Bank, Dr. Gensich, hat die Rechtsanwaltschaft niedergelegt, jedenfalls um die Einleitung eines Disziplinarverfahrens nach Verhütung der ihm auferlegten Strafe überflüssig zu machen. So wird Dr. Gensich, der an dem Bankzusammenbruch gewiß Mitverschuldi, auch für sein ferneres Leben hart gestraft, während der „Blonde Gyner“ nach Verhütung seiner kurzen Gefängnisstrafe weitere Folgen nicht zu tragen hat.

Crimmitschau. Am Sonnabend abend ist auf dem hiesigen Bahnhof ein mit 16 Ballen gefüllter Baumwollenabfälle beladener Güterwagen in Brand geraten. Entstehungsbursache des Brandes, dem Ladung und Wagen zum Opfer fielen, ist zur Zeit noch unbekannt.

Crimmitschau. Eine im Dezember vorigen Jahres bereits vom hiesigen Schöffengericht vertagte Verhandlung kam gestern wieder zur Verhandlung und endete damit, daß der Geschäftsführer der hiesigen Filiale des Textilarbeiterverbandes, Albin Vecht, zu zwei Wochen Gefängnis, Tragung der Kosten und Veröffentlichung des Urteils verurteilt wurde. Die Klage war von 75 hiesigen Fabrikanten angestrengt, welche sich durch ein Anfang September unter sechs Verantwortung herausgegebenes Flugblatt beleidigt fühlten. Die Kosten, die der Verurteilte zu tragen hat, belaufen sich nach Angabe seines Verteidigers, des Rechtsanwalts Dr. Häbner-Leipzig, auf etwa 600 Mark. In der von Recht erhobenen Widerklage gegen zwei Fabrikanten wurde der eine freigesprochen und der andere zu 100 Mark Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängnis verurteilt.

Rejtschau. Witten auf der etwa 70 Meter hohen Gößschälbrücke, wo die Meise der Linie Leipzig-Hof liegen, wurde vorgestern abend vom Bahnbeamten Reinhold ein 20-jähr. Mädchen angetroffen, das sich von der Brücke stürzen oder vom Zuge überfahren lassen wollte. Das Mädchen war aus dem Armenhause Wiplau entlaufen und ist mit Krämpfen behaftet.

Werrane. Der 19 Jahre alte Wirtschaftsgehilfe Rudolph, der als Brandstifter im vergangenen Jahre die hiesigen Einwohner in Aufregung versetzte, hat durch Erhängen seinem Leben ein Ziel gesetzt. Rudolph, der seinen Eltern durch die Brände circa 5000 Mark Schaden verursachte, war vom Landgericht Jwitzau wegen geistiger Störung freigesprochen worden. Man vermutet, daß er auch den Selbstmord in einem Anfall geistiger Unmachtung verübt hat.

Verschüttet wurden am Montag auf Oberdorfer Flur ein Arbeiter und eine Arbeiterin, die beim Autobesitzer Schumann daselbst in Stellung waren. Genannte wollten aus einem Lager auf dem Felde Hüben holen, als plötzlich in dem Lager eine Erdwand einstürzte, beide unter sich begrabend. Nach lebend, aber schwer verletzt, wurden die Verunglückten geborgen und in ärztliche Behandlung gegeben.

Plauen i. V. Heute vormittag erfolgte auf dem hiesigen Rangierbahnhof der Zusammenstoß einer Doser und einer Reichenbacher Lokomotive. Beide Maschinen wurden erheblich beschädigt; vom Lokomotivpersonal wurde niemand verletzt.

Für Rußland und Japan sind jetzt wieder größere Bestellungen auf Verbundstoffe hier ausgegeben worden. Ebenso waren hier im letzten Vierteljahre bei hiesigen mechanischen Webereien und Fabrikanten bedeutende Aufträge in Verbundstoffen eingegangen, welche für die Balkanstaaten bestimmt waren. Diese Bestellungen bieten aber keine besondere Erleichterung, sie kommen alljährlich um diese Zeit vor und sind für das Militär und die großen Krankenhäuser bestimmt.

Kue, Ergeb. Für die durch Wahl des Herrn Thomas zum Superintendenten in Jwitzau erledigte Pfarrstelle wurde heute einstimmig Herr Pastor Temper in Kleinöhrsdorf bei Nadeberg gewählt.

Aus dem Vogtlande. In den sächsischen Gemeinden längs der böhmischen Grenze macht sich gegenwärtig wieder eine Bewegung bemerkbar, die darauf abzielt, der Landesvertretung klar zu machen, daß in einzelnen Gemeinden die Veranziehung der in Böhmen wohnenden und in Sachsen beschäftigten Arbeiter zu einem Teile der Gemeindesteuern geradezu eine Lebensfrage für solche Orte ist. Es sind in Sachsen an der österreichischen Grenze Hunderttausende von Arbeitern beschäftigt, die Millionen von Mark alljährlich über die Grenze schleppen, in Sachsen nichts verzehren und dadurch unsere Kaufleute und vor allem die heimischen Arbeiter schädigen. In Böhmen stehen alle Lebensbedürfnisse niedriger im Preise wie in Sachsen, die Arbeiter bezahlen keine Steuern, sie können also für viel niedrigeren Lohn arbeiten, als unsere Leute. Die Besteuerung solcher Grenzläufer erfolgte auch bis 1902 in Sachsen unbeanstandet. Unter dem 21. Januar 1903 hat aber die königlich sächsische Staatsregierung mit der österreichischen einen Staatsvertrag abgeschlossen, laut welchem diese Besteuerung aufhören sollte, die 1902 von den in Sachsen arbeitenden böhmischen Arbeitern bezahlten Steuern auf Verlangen sogar wieder zurückgezahlt werden mußten. Da dieser weittragende Staatsvertrag im vorigen Jahre ohne Zustimmung des Landtags abgeschlossen worden ist, so hofft man in den hauptsächlich in Mitteldeutschland gezogenen industrietreibenden Gemeinden, daß dieser, Sachsen nur Nachteile bringende Staatsvertrag möglichst bald wieder aufgehoben wird.